

211. Wer ein haus, getreide, schutz, schuhe, einen sonnenschirm, kränze, salben, einen wagen, einen baum, etwas erwünschtes oder ein bett geschenkt hat, der wird

^{1) sloka 210.211.} ewig freude geniessen ¹⁾).

^{Mn. 4, 229 — 232.} 212. Weil das aus allem rechte bestehende Brahman ^{1) Mn. 4, 233} höher ist als geschenke ¹⁾), so gelangt der welcher es schenkt, in die unverlierbare Brahma-welt.

213. Wer, obwohl er ein geschenk empfangen kann, ^{1) Mn. 4, 186.} dasselbe nicht annimmt ¹⁾), der gelangt zu den herrlichen welten, welche den freigebigen bestimmt sind.

214. Kuśagraś, gemüse, milch, fische, wohlgerüche, blumen, buttermilch, *duftende* erde, fleisch, lager, sitz, ^{1) Mn. 4, 250.} geröstetes korn und wasser soll man nicht zurückweisen ¹⁾).

215. Was ohne dass man gebeten dargereicht wird, ^{1) Mn. 4, 247. 248.} soll man annehmen, selbst von einem schlecht handelnden ¹⁾), ausgenommen von einer unzüchtigen frau, einem eunuchen, ^{2) Mn. 4, 213.} einem gefallenen oder einem feinde ²⁾).

216. Zur verehrung der götter oder gäste, zum unterhalt des Guru, derer welche man zu unterhalten verpflichtet ist u. s. w., soll man von jedermann geschenke nehmen, so ^{1) Mn. 4, 251. 252.} wie auch zum eigenen unterhalte ¹⁾).

^{1) Mn. 3, 122.} 217. Der neumond ¹⁾), ein Ashtaka ²⁾), eine vermeh- ^{2) Mn. 4, 150.} rung, die schwarze hälfte ³⁾), die beiden hälften des sonnen- ^{3) Mn. 3, 276.} laufes ⁴⁾), vorrath, ein glücksfall eines Brāhmaña, tag- und ^{4) Mn. 4, 26.} nachtgleiche, das fortrücken der sonne:

^{1) Colebrook, Misc. I, 187. II, 363.} 218. Der yoga Vyatipāta ¹⁾), der elephantenschatten ²⁾), ^{2) Mn. 3, 274.} mond- oder sonnenfinsterniss, der wunsch, ein Srāddha zu verrichten: dies sind die zeiten welche für ein Srāddha erwähnt werden.